

Newsletter 1-2022

Artikel in der Berner Zeitung vom 7. November 2022

Mit diesem Mail erhalten Sie den ersten Newsletter seit Bestehen von «uhren-im-kreuz.ch».

Nicht, dass ich darüber nichts zu erzählen hätte, aber auch ich leide unter der Flut von Informationen, die ich nicht abonniert habe, oder aber unter solchen, welche gar keinen wirklichen Inhalt haben. Deshalb mache ich von dieser Funktion nur Gebrauch, wenn es wirklich etwas zu berichten gibt. Und das tut es heute für mich. Jede Art von Werbung für meine Ausstellung ist sehr willkommen und so möchte ich mit diesem Newsletter auf einen Artikel hinweisen, der in der heutigen Ausgabe der Berner Zeitung erschienen ist. «A small step for mankind, but a big step for my project!», könnte man sagen.

Den Artikel finden Sie weiter unten oder auf meiner Homepage unter «Neuigkeiten» (<https://uhren-im-kreuz.ch/neuigkeiten/>), wo man ihn auch herunterladen kann ... natürlich in Absprache mit der Berner Zeitung ... what else!

Seit heute Morgen steht mein Telefon nicht mehr still ... auch habe ich schon etliche Mails von Leuten erhalten, die mir zu dieser Ausstellung (oder Projekt) etwas sagen wollten ... oder aber gar eine Uhr anbieten wollten. Aber leider waren es jetzt «nur» Neuenburger oder Junghans Uhren. Sehr nett ... aber knapp daneben ... aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Ich werde am kommenden Sonntag (13.11) wieder im «Kreuz» sein und hoffe, dass dieser Artikel zu einem «full house» beiträgt.

Auch bin ich momentan dabei, meine beiden Sumiswalder-Uhrenbücher zu aktualisieren. Auf vielfachen Wunsch (sicher schon 3 ...) werde ich anfangs 2023 einen Aufruf machen verbunden mit der Frage, wer diese Foto-Bücher gerne erwerben möchte.

Das wäre es für heute.

Grüsse aus dem schönen Emmental ... und auch Lüsseltal.

Ronald Scherer

2

Montag, 7. November 2022 **BZ**

Region

Antike Uhren im geschichtsträchtigen Haus

Neues Kapitel im Kreuz Sumiswald Ende 2025 wollen sich die Wirtsleute des Landgasthofs zur Ruhe setzen. Die Geschichte ihres Hauses geht weiter, und eine andere lebt neu auf.

Susanne Graf

Yvonne und Arthur Nyffeler haben Glück. Das Haus, das seit Jahren im Gasthof Kreuz in Sumiswald wohnt, kann der Pensionierung gelassener entgegenblicken als andere Restaurationsbetriebe. Es ist befreit vom Hektik und Rangem, ob jemand Interesse regiert, wird, das grosse, geschichtsträchtige Haus zu kaufen.

Schon jetzt ist klar, dass die Landgasthaus-Sumiswald GmbH per Ende 2025 komplett an Ronald Scherer übergeben wird. Er ist bereits Teilhaber, und er ist gewillt, die Geschichte des Hauses in Ehren zu halten und an die weiterzuentwickeln.

Der 56-Jährige wohnt mit seiner Familie im schlossartigen Schwarzenbühl, als Gastronom hat der IT-Spezialist bisher keine Erfahrung, ist aber daran, das Wirtspatent zu erwerben, schenkt Ziel ist es, die historischen Räume des Gasthofs Kreuz sowohl für die Gastronomie als auch als Kaffee für seine Uhrenausstellung zu nutzen. Er will beides von einer Art Erbindegeneration übernehmen.

Seit Anfang Jahr geht der Mitinhaber im rund 100-jährigen Haus ein und aus und sorgt dafür, dass es nicht nur wegen Arthur Nyffelers Kochkunst begehrt ist, sondern auch wegen der vielen Sumiswalder Uhren, die in dem Lokal beständig bewahrt werden können. Ronald Scherers Herz schlägt für die antiken Zeitmesser, die einst in Sumiswald hergestellt wurden und weiterhin guten Ruf geniessen.

Gegen 100 Exemplare können im Kreuz bestichtigt werden. Die klassischen Wanduhren hängen in den verschiedenen Räumen, die das Restaurant ausmachen, in der Gaststube ebenso wie im ehemaligen Musiksaal, das in Uhrzeit umbenannt wurde. Und auch im prominenten Gedächtnis-Saal.

Letzterer erlangte besondere Bekanntheit, weil er dem Regisseur Franz Scherler bei den Dreharbeiten zu seinen Gedächtnis-



Ronald Scherer (l.) überreicht das Kreuz per Ende 2025 von Yvonne und Arthur Nyffeler. Schon jetzt steht er hier selbst Uhren aus. Foto: Christian Pechler

Filmen als Kulisse diente, jetzt finden sie im Wäldchen überdacht antike Uhren. «Aber es ist mir wichtig, dass die Räume ihren Charakter nicht verlieren», bemerkt Ronald Scherer. Nach langem entwickelt sich das Kreuz zu einem Ausstellungslokal. Es sei schon vorgekommen, sagt

Wichtiges Baudeckel
Der Kern des Gasthofs zum Kreuz wurde genau dem korneligen Bauwerk 1664 gebaut. Im Obergeschoss befindet sich ein Deckenmalerei aus dem 18. Jahrhundert. Eine Fassung, die durch die relativ sparsamen restaurierten Choresängen perfekt funktioniert. In der Erdochse haben die Erbauer einen gemeinsamen Teil als Theatersaal für

Durchwände angebracht, entfernt man den Eintrag im Bauwerk weiter. Umringt zu werden, dass das Haus vom Kanton als schutzwürdig eingestuft wurde. Der Denkmalschutz schreibt: «Der Bau prägt durch seine Länge stark den Strassenraum in allen Ortsam und entspricht in seinem Habitus dem Hauptort des Emmentaler Gasthofs.» (vgl.)

Zusammenhalt über allem
In einer Chorprobe in Kiling beginnt auch das Stück selbst. Die ständig lektorierte Antenne (das Evangelium) trifft beim Ton, ihre Soloklänge hat sie nur bekommen, weil Chorleiter Roger (Roland Zwygart) vertraut mit seiner Gelehrten,

Scherer, dass er an einem Tag sieben Klanggruppen durch das Haus führen und ihnen die Werke zeigen konnte.

Die Passion für alle Zeitmesser haben er von seinem Vater gab es jedoch kein Exemplar aus Sumiswald, Ronald Scherer sagt.

«Seit ich die erste Sumiswalder Uhr erwerben konnte, ist die Begeisterung für genau diese Uhren zu einer richtigen Leidenschaft geworden.»

Haupthauptmarkt seiner Ausstellung sind die klassischen mechanischen Pendulen und Grossuhren, die ab 1700 bis Mitte des 20. Jahrhunderts in Sumiswald gebaut wurden. Letztere fühlte ihm bis zum heutigen Tag noch eine grosse Wärme, dass auch eine solche bald den Weg ins Kreuz finden wird.

Mit Jakob Zaugg ringt alles an
Ende des 18. Jahrhunderts habe es fast in jedem Dorf einen Uhrmacher gegeben, berichtet er. Und in jedem Haus habe ein «Zyt» an der Wand gehangen. Ausgestattet mit einem Pendel, mussten die ersten Uhren täg-

lich aufgezogen werden, sonst standen sie nach einem Tag still, nicht der Sekundenzähler nicht mehr.

Begründer der Geschichte jener Uhrmacher, die das Emmental heute noch zur Verfügung stellen, nannten Sumiswald in die Welt hinausgetragen, war Jakob Zaugg. Laut Ronald Scherer hat er Pendulen vermarktet, die von einem Uhrwerk aus dem Jura angetrieben wurden. Das meiste, schweizer Gehäuse, dazu Weg ins Kreuz finden wird.

Dieser Tradition – nun aber mit einem eigenen Uhrwerk – bleiben die nachfolgenden Uhrmacher Leutenberger und später die Firma Moser-Burr neu. Scherer sagt: «Es hat noch nicht alles lange her, dass man beim lokalen Uhrmacher Ueli Zähler in Wäsen auf Wunsch eine Pendule in dieser alten

Sumiswalder Tradition fertigen lassen konnte.»

Es sprudelt nur so aus dem Kerner Mund, wenn er erzählt. Die Sumiswalder Pendulen hätten sich qualitativ sehr gut mit den wesentlich bekannten Pendulen aus Nienburg messen lassen. «Auch heute werden für Sumiswalder Pendulen meist höhere Preise erzielt als für ihre grossen Vorbilder.»

Kennzeichen Schmetfloeken
Scherer weist aus, dass die Details die Unterschiede ausmachen sind, «Aber mit goldenen Sonnenstrahlen auf den Ziffern anstelle von Schmetfloeken sind sicher keine Sumiswalder», erwähnt er ein Merkmal, das auch erkennbar, vor keine handierten Uhrwerk Kenntnisse hat. Neben dem weiteren bekannten Pendulen wurden in Sumiswald auch grosse Turmuhren, Präzisionspendeluhren und Stationenuhren gefertigt. Dies vorwiegend für öffentliche Institutionen, die auf präzise Zeitangaben angewiesen waren, wie die SBB, PTT oder den Zoll.

Endlich ein Zuhause
In den letzten Jahren musste der Sammler seine Uhren zum Teil extern bei Kollegen und Verwandten unterbringen, jetzt haben sie im alten Kreuz eine neue Heimat gefunden. Scherer hofft, dass weitere künftigen hinzukommen werden, «ich würde die Klänge hier auch einem kleinen Stück zur Verfügung stellen, für das der jetzige Besitzer keinen Platz mehr hat», sagt er.

Nach dem Wert seiner Sammlung befragt, hält sich Ronald Scherer bedeckt. Doch ist er als Einzelkämpfer unterwegs. «Mir liegt viel daran, dieser einmaligen Industriegeschichte einen würdigen Platz zu geben und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen», sagt er. Und er erklärt davon, dass es an ihrem Ursprungsort einmal ein Museum geben wird, das alle Geschichte der Sumiswalder Uhren angemessen würdigt.

Ortsangestammte und weitere Informationen: uhren-im-kreuz.ch

Abmelden | Verwalte dein Abonnement | Online ansehen

uhren-im-kreuz.ch, c/o Gasthof Kreuz
Marktgasse 9, 3454 Sumiswald
(c) 2022 Ronald Scherer